

Mann zur Beschützung zurück, was freilich bei der Nähe Böhmens sehr wenig war. Unser König begab sich mit seiner Familie nach Frankfurt am Main. Wie sich erwarten ließ, brachen bald Oestreicher in Sachsen ein und nahmen Dresden in Besitz (den 11. Juni). Auch die Schwarzen, ein Freicorps unter dem Herzog von Braunschweig, durchzogen unser Land in verschiedenen Richtungen und nahmen Geld und Recruten mit hinweg. Endlich am 1. Juli 1809 rückten Westphalen und Holländer in Dresden ein, und der König Hieronymus von Westphalen hielt dort seinen Einzug. Das brachte dem Lande Schutz vor dem Feinde, aber auch sehr theure und kostbare Freunde. Der merkwürdige Westphalenkönig, der sich in Wein und Eiern badete, brauchte sehr viel. — Glücklicherweise kam bald nach der Schlacht bei Wagram (siehe den 6. Juli) ein Waffenstillstand und zuletzt, den 14. October, der Friede zu Schönbrunn zu Stande. Sachsen gewann nichts durch diesen Krieg; denn die sechs böhmischen Dörfer, die ihm der Friede zusprach, sind niemals in Besitz genommen worden. Das Herzogthum Warschau dagegen, das damals mit Sachsen verbunden war, erhielt allerdings neunhundert und zwanzig Quadratmeilen vom östreichischen Galizien; allein das machte, wie die polnischen Erwerbungen alle, dem Landesvater nur größere Sorge und dem Mutterlande nur neue Ausgaben.

2. Juli.

Heinrich der Vogelfsteller stirbt.

Kaiser Heinrich, mit dem unpassenden Namen „der Vogelfsteller,“ ist, wenn er auch nicht eigentlich unserm Vaterlande angehört, doch von so großer Wichtigkeit für dasselbe, daß wir heute wohl mit Recht dankbar und fromm gerührt seinen Todestag feiern. Seine großen Thaten, sein unsterbliches Verdienst um das gesammte deutsche Volk muß in der Weltgeschichte erwähnt werden. Wie er siebenzehn Jahre hindurch mit großer Kraft das verwilderte, deutsche Reich beherrschte; wie er die gefährlichsten Feinde des damaligen Deutschlands, die wilden Ungarn, erst zum neunjährigen Waffenstillstande zwang und dann in einer großen Schlacht bei Merseburg nicht allein schlug sondern fast vernichtete; wie er allenthalben feste Plätze, umgeben von Wall und Graben, anlegte, woraus später die Städte entstanden; wie er seine Deutschen durch unaufhörliche Waffenübungen zu furchtbaren Kriegeren, insonderheit zu trefflichen Reitern machte — dies und vieles Andere, was Heinrich's Regierung auszeichnet, kann hier nicht erzählt werden. Wir dürfen nur dessen gedenken, was er für die Gegend gethan hat, die wir jetzt bewohnen. Hier